

Warum der Radwegebau im Landkreis Bautzen nur langsam vorangeht

Wer mit dem Fahrrad im Landkreis Bautzen unterwegs ist, muss häufig mit den Autos auf der Straße fahren. Denn die Planung eines Radwegs ist kompliziert.



Wie hier zwischen Bautzen und Doberschütz sind Radfahrer im Landkreis Bautzen zwischen den Ortschaften häufig auf der Straße unterwegs. Das soll sich ändern, doch es geht nur langsam voran. © Tim Ruben Weimer

Von Tim Ruben Weimer

5 Min. Lesedauer

Bautzen. Die Kritik des Bautzener Ortsverbands des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) ist klar: Der Bau der Radwege zwischen den Ortschaften im Landkreis Bautzen kommt viel zu langsam voran. Derzeit existieren 106 Kilometer Radwege entlang der insgesamt 230 Kilometer Bundesstraßen im Landkreis. Bei den Staatsstraßen sind es 230 Kilometer Radwege entlang von 585 Kilometern Straße. Das teilt das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) mit.

Anteilmäßig entspricht das 41 Prozent an Straßenkilometern, die bereits durch einen Radweg begleitet werden. Dazu kommen noch Radwege, die abseits der Straßen auf Alternativrouten angelegt sind.

Radwege entstehen beim Neu- oder Ausbau einer Straße

Ein straßenbegleitender Radweg entsteht immer dann, wenn eine Straße neu- oder ausgebaut wird. Dann muss die Straßenbauverwaltung prüfen, ob es auch Bedarf für einen parallelen Radweg gibt. Ob es diesen Bedarf gibt oder nicht, ist in der Radverkehrskonzeption des Freistaats



Mit Banneraktionen fordert der ADFC den schnelleren Bau von überörtlichen Radwegen - wie hier in der Nähe des Bautzener Stausees an der Straße nach Malschwitz. © Tim Ruben Weimer

Genau das kritisiert Ina Wehner vom Bautzener ADFC: "Immer wenn etwas neu gebaut wird, wird der Radweg mit berücksichtigt. Aber im Bestand etwas zu planen, geht kaum voran." Als Beispiel nennt sie [den geplanten Radweg entlang der S109 vom Abzweig von der B156 am Stausee in Bautzen über Doberschütz und Pließkowitz nach Malschwitz](#). Der Bau eines Radwegs werde dort bereits seit Jahren vom Lasuv geplant. Bislang müssten viele Radfahrer den schönen, aber deutlich längeren Fahrradweg von Niedergurig durch die Teichlandschaft nehmen. Denn mit dem Fahrrad im Berufsverkehr auf der Landstraße unterwegs zu sein, sei vielen zu gefährlich.

Radwegbau genauso kompliziert wie Straßenbau

Die Planung für den Radweg nach Doberschütz befinde sich derzeit im Planfeststellungsverfahren, heißt es dazu vom Lasuv. Wann der Bau beginnen soll, könne noch nicht abgeschätzt werden. Bislang habe man sich noch auf keine mögliche Variante des Radwegebaus einigen können, weil die beteiligten Behörden widersprüchliche Stellungnahmen verfasst hätten.

Die Planung eines Radwegs sei inzwischen mit dem gleichen Aufwand durchzuführen wie der Bau einer Straße, teilt ein Sprecher des Lasuv mit. "In der Regel ist von einer Planungsdauer von mindestens acht Jahren auszugehen, ehe ein Baubeginn vollziehbar ist." Grund dafür seien verschiedene Belange, die zunächst geklärt werden müssten. Dazu gehören unter anderem:

- Enteignung, Erwerb oder Nutzungsrechte und -beschränkungen von Privatgrundstücken
- die Regelung, wer Bau- und Unterhaltungslasten trägt
- Ausgleich oder Kompensation für entstehende Bodenversiegelung oder zu fällende Bäume
- Eingriffe in den Wasserhaushalt oder den Artenschutz

Geplante Radwege machen sich gegenseitig Konkurrenz

"Nur in seltenen Fällen, bei denen mit allen Betroffenen einvernehmliche Regelungen gefunden werden können, lassen sich Vereinfachungen bei der Genehmigungsplanung, also der Herstellung des Baurechts, erzielen", so der Lasuv-Sprecher.

Der ADFC macht Druck auf die Behörde. Am Beginn des geplanten Radweges nach Doberschütz und Malschwitz hat die Bautzener Ortsgruppe ein Banner mit der Aufschrift "Radwegbau jetzt" aufgehängt. Ähnliche Aktionen gab es schon in Neu-Diehm, wo die Planung für einen Radweg von Bautzen nach Neukirch/Lausitz noch nicht eingeleitet wurde, weil der Bau anderer Radwege Vorrang hatte. Und am Kreisverkehr in Sohland, wo der Lückenschluss des Radweges an der B98 nach Wehrsdorf-Pilzdörfel ebenfalls zugunsten anderer Radwege zunächst zurückgestellt wurde, so das Lasuv. Die Nachfrage an Radwegeneubauten sei sehr hoch, weshalb die Projekte je nach Bedarf priorisiert worden seien.

Zu den Radwegen, die im Landkreis Bautzen bereits fertiggestellt wurden, gehören:

- der Radweg entlang der S100 zwischen Panschwitz-Kuckau und Siebitz, der 2018 fertig wurde
- der Radweg entlang der B96 nördlich von Caminau, ebenfalls 2018 fertiggestellt
- der Radweg an der B97/Elsterstraße in Hoyerswerda aus dem Jahr 2020

Aktuell gebaut wird zudem hier:

- am Radweg entlang der S177 zwischen Ottendorf-Okrilla und Medingen
- in den kommenden Jahren am Deichrandweg entlang der S234 nördlich von Neuwiese bei Hoyerswerda

ADFC: Kein Konzept, zu viel Stückwerk

Peter Lange vom ADFC Bautzen vermisst dabei jedoch das Konzept dahinter. "Es gibt kein verbindendes Netz, es ist Stückwerk, und was geplant ist, dauert zu lange. Es wird zu wenig vorausgedacht, wie sich die Radverkehrsströme entwickeln werden." Während die Radwegestruktur in Hoyerswerda durch die Relikte des Braunkohletagebaus und die flache Landschaft relativ gut sei, gebe es im Oberland kaum Radwege, weil dort früher kaum jemand mit dem Fahrrad unterwegs gewesen sei.



Die Umfrage des Mobilitätskompasses zeigt, dass viele Bautzener nicht zufrieden mit der Zahl und der Durchgängigkeit der Radwege sind. © Mobikompass

Wie entlang der S100 von Bloaschütz über Panschwitz-Kuckau nach Kamenz seien heute häufig nur Teilstücke des Radweges fertig, große Teile müsse der Radfahrer weiterhin auf der Straße fahren. [Paradebeispiel sei auch die S95 von Pulsnitz nach Kamenz, wo südlich von Gelenau bereits ein Bahnübergang für den Radweg gebaut wurde, der Weg selbst aber im Abschnitt um Haselbachtal noch fehle.](#)

Laut Lasuv ergebe sich dieses "Stückwerk" meist dadurch, dass bei den bereits gebauten Radwegabschnitten ein Einvernehmen zwischen den Beteiligten hergestellt und damit auf ein formales Baurechtsverfahren verzichtet werden konnte.

Das ist der Stand bei diesen Radwegebauprojekten:

- **S109 von B156/Bautzen nach Doberschütz**: Planfeststellungsverfahren läuft, bislang konnte sich auf keine Variante geeinigt werden.
- **S119 von Bautzen über Weißnaußlitz bis Neukirch/Lausitz**: Planung noch nicht eingeleitet, weil andere Radwege Vorrang haben, für den Abschnitt zwischen S106 bis Weißnaußlitz wurde der Vorentwurf bereits genehmigt.
- **B98 von Sohland Kreisverkehr bis Wehrsdorf-Pilzdörfel**: Planung noch nicht eingeleitet, weil andere Radwege Vorrang haben.
- **S159 von Arnsdorf nach Wallroda**: Gegen den Planfeststellungsbeschluss wurde Klage eingereicht, trotzdem wird weiter an der Bauausführung geplant (Entwässerung, Bauabschnitte, Verkehrsführung etc.).
- **B6 von Goldbach über Großharthau bis Dresden-Weißig**: 2024 soll der Bau zwischen Goldbach und Großharthau und in Rossendorf (S177 bis Forschungszentrum) beginnen.
- **B97 von Bernsdorf nach Hoyerswerda**: Planung noch nicht eingeleitet, weil andere Radwege Vorrang haben.
- **S56 von Großnaundorf nach Pulsnitz**: Planung noch nicht eingeleitet, weil andere Radwege Vorrang haben.
- **S59 von Ottendorf-Okrilla nach Dresden-Weixdorf**: Planung wurde ausgesetzt, um nicht mit dem Bau der Ortsumgehung von Ottendorf-Okrilla zu kollidieren, der neue Plan für den Radweg hat keine hohe Priorität.
- **S95 von Gersdorf nach Kamenz**: Planfeststellungsbeschluss wird 2024 erwartet.
- **S100 von Bloaschütz über Panschwitz-Kuckau nach Kamenz**:
 - Abschnitt Bloaschütz bis S107: Radweg ist bereits gebaut.
 - Abschnitt S107 bis Prischwitz: Vorplanung ist abgeschlossen.
 - Abschnitt Prischwitz bis Lehdorf: keine vorrangige Priorität.
 - Abschnitt Lehdorf bis Siebitz: Planfeststellungsverfahren wird eingeleitet.